

Marxismus-Leninismus praxisnah gelehrt rüstet Kader für neue Anforderungen

Kreisleitung Fürstenwalde bereitet Studienjahr 1984/85 der Kreisschule vor

Seit ihrer Gründung im Jahre 1966 besuchten insgesamt etwa 3600 Genossinnen und Genossen der Kreisparteiorganisation die Lehrgänge der Kreis- und Betriebsschulen. Das ihnen dort vermittelte Wissen befähigt sie, das Niveau der Parteiarbeit in den Grundorganisationen weiter zu erhöhen und kampfstärke und zuverlässige Parteikollektive zu formen.

Für den im Oktober 1984 beginnenden 19. Lehrgang dieser Schulen haben die Grundorganisationen im Kreis Fürstenwalde 200 Genossen delegiert. Entsprechend der Orientierung des Sekretariats der Kreisleitung sind das vor allem Genossen, die bei den Parteiwahlen 1983/84 in Parteifunktionen gewählt wurden und noch keine Parteischule besucht haben. Delegiert wurden auch Genossen, die für Parteifunktionen vorgesehen sind. Mehrere Genossen sind in ihren Betrieben in den Bereichen Wissenschaft und Technik tätig. Ihr Parteischulbesuch soll dazu beitragen, dort den Parteieinfluß weiter zu erhöhen.

Von welchen Überlegungen geht das Sekretariat der Kreisleitung bei der Vorbereitung des Studienjahres 1984/85 aus?

Die neuen Maßstäbe für die weitere Verwirklichung der Beschlüsse des X. Parteitages, wie sie besonders die 7. Tagung des ZK der SED setzte, stellen hohe Anforderungen an die Kampfkraft der Grundorganisationen. Das verlangt, die Qualität und Wirksamkeit der Arbeit der Kreisschule des Marxismus-Leninismus weiter zu erhöhen. Das soll vor allem

durch ein höheres Niveau der Wissensvermittlung und durch eine noch engere Verbindung des Unterrichts zur Praxis erfolgen.

Ein Gesichtspunkt findet besondere Beachtung. Das Studienjahr 1984/85 beginnt im 35. Jahr des Bestehens der DDR und in Vorbereitung auf den 40. Jahrestag der Befreiung. Das ist im verstärkten Maße Anlaß, die Lehrgangsteilnehmer, entsprechend der Forderung des Genossen Erich Honecker auf der 7. Tagung des ZK der SED, mit dem Entstehen, dem Werden, und Wachsen der DDR, der historischen Wende und den grundlegenden gesellschaftlichen Veränderungen, die seit der Errichtung der Macht der Arbeiter und Bauern auf deutschem Boden vollzogen wurden, vertraut zu machen.

Verstärkt mit der Bilanz arbeiten

Den Lehrgangsteilnehmern sollen damit tiefere Einsichten in die Gesetzmäßigkeiten der gesellschaftlichen Entwicklung und des Voranschreitens des Sozialismus in der Welt vermittelt werden. Das Sekretariat der Kreisleitung hat dazu festgelegt, daß im Unterricht verstärkt mit der Bilanz der gesamtgesellschaftlichen und der des Kreises Fürstenwalde gearbeitet wird. Das dient dem Anliegen, den Lehrgangsteilnehmern bewußtzumachen, wie mit der Befreiungstat des Sowjetvolkes der Grundstein für den Aufstieg der DDR aus den Ruinen des zweiten Weltkrieges zu einem international geachteten, aufblühenden sozialistischen Staat gelegt wurde.

Leserbriefe

der Genossen Eltern bei der klassenmäßigen Erziehung ihrer eigenen Kinder deutlich gemacht.

Viefältig entwickelten sich an unserer Schule die Aktivitäten der Genossen Elternvertreter. So nahm Genosse Lempuhl in einer 9. Klasse aktiv auf die Lern- und Arbeitseinstellung der Schüler Einfluß. In der 6. Klasse erwarb sich Genosse Btuschkau durch seine Teilnahme an Elternausreden reiche Erfahrungen in der sozialistischen Familienerziehung, die er im Elternaktiv sowie im Elternbeirat vermittelte. Aktive Unterstützung gaben Genossen Eltern in den 9. Klassen bei der Durchführung des FDJ-Studien-

jahres. Eine Reihe von Genossen Eltern helfen ihren eigenen Kindern bei der Wahrnehmung der verantwortungsvollen Funktion als Junger Agitator. Durch die gezielte Arbeit der SPO und der Parteigruppe der Elternvertretung gelingt es immer besser, Genossen Eltern für eine offensive Diskussion in den Klassenelternversammlungen zu befähigen. Genosse Reggelin, Elternaktivmitglied einer 3. Klasse, drehte über einen Wandertag einen kleinen Film. Ihn nutzte er, den Schülern die Entwicklung der Kreisstadt bewußtzumachen, sie auf das in den 35 Jahren unserer Republik Erreichte aufmerksam zu machen. Er-

gebnis dieses Gespräches waren unter anderem mehrere Altstoffsammlungen. Mit ihnen wollen die Junpioniere den Geburtstagstisch unserer Republik decken helfen. In solchen und anderen Formen leisten die Eltern in unserer Schule einen immer wirksameren Beitrag bei der Bildungs- und Erziehungsarbeit. Gegenwärtig beraten wir Genossen unserer Oberschule, wie wir gemeinsam mit den gewählten Elternvertretern den Kontakt zwischen Schule und Elternhaus vertiefen.

Kirsten Redmann

Parteisekretär der SPO „Juri Gagarin“
Fürstenwalde (Spree)